

EDANA POSITION ZUM ENTWURF DER NATIONALEN KREISLAUFWIRTSCHAFTSSTRATEGIE (NKWS)

EDANA, die Interessenvertretung der Vliesstoffhersteller und verwandter Industrien, vertritt die gesamte Wertschöpfungskette der Vliesstoffe. Dazu gehören die Hersteller der Materialien, die in vielen verschiedenen Produktanwendungen zum Einsatz kommen, z.B. in saugfähigen Hygieneprodukten, Automobilen, in der Landwirtschaft, in Schutzkleidung und in medizinischer Kleidung. Dies sind nur einige der vielen Anwendungen für Vliesstoffe in der heutigen Wirtschaft.

Als Hersteller von alltagsrelevanten Hygieneprodukten wollen wir unseren Beitrag zu einer nachhaltigeren Zukunft leisten. Wir müssen dabei immer die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Verbraucher:innen beachten und dürfen keine Abstriche auf Kosten unserer Hygienestandards machen.

Die Kategorie der saugfähigen Hygieneprodukte^[1] umfasst eine breite Palette verschiedener Produkte wie Babywindeln und Menstruationsprodukte (Binden und Tampons). Diese sind für die Hygiene und die Gesundheit von Millionen von Europäern unerlässlich, was auch von den Regierungen in ganz Europa während der Pandemie erkannt wurde:

- Hochwertige Babywindeln sind der Schlüssel zur Minimierung der Ausbreitung von Infektionen und zur Förderung einer gesunden körperlichen und kognitiven Entwicklung des Kindes, indem sie die Haut des Babys schützen und einen ungestörten Schlaf ermöglichen.
- Menstruationsprodukte ermöglichen es Millionen von Frauen und Mädchen, ihr Leben während der Menstruation mit sicherem und zuverlässigem Schutz zu führen.

EDANA bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf der NKWS und möchte auf folgende Aspekte hinweisen:

Zu Abschnitt 2.1 Leitlinien für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft

Um die deutsche Kreislaufwirtschaftsstrategie in eine harmonisierte Begriffsverwendung einzubetten, schlagen wir vor, für die lebenszyklusbezogenen Festlegungen die Definition der „Lebenszyklusperspektive“ zu verwenden, die in der ISO-Norm 140013 enthalten ist: „Dies erfordert keine Bewertung des gesamten Lebenszyklus. Es reicht aus, sorgfältig über die Lebenszyklusphasen nachzudenken, die von der Organisation kontrolliert werden können. Zu den typischen Phasen eines Produktlebenszyklus gehören die Beschaffung von Rohstoffen, das Design, die Produktion, der Transport/die Lieferung, die Verwendung, die Behandlung am Ende des Lebenszyklus und die endgültige Entsorgung. Welche Lebenszyklusphasen in Frage kommen, hängt von der Tätigkeit, dem Produkt oder der Dienstleistung ab.“

Zu Abschnitt 3 Übergreifende Ansätze und Querschnittsthemen

Wir begrüßen den Ansatz der Kreislaufwirtschaftsstrategie, die Forschungsförderung im Bereich der Recyclingtechnologie auszubauen. Innovative Recyclingmethoden sind der Schlüssel zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft und einem verlässlichen Rohstoffkreislauf in Europa. Auch EDANA und seine Mitglieder erforschen weitere Möglichkeiten zur besseren Behandlung von

Abfallprodukten, denn trotz intensiver Bemühungen gibt es derzeit leider keine marktfähige Recyclingtechnologie für unsere Produkte. Dies liegt vor allem an der Art der Abfälle, die hauptsächlich biologisch sind. Nur ein kleiner Teil der Abfälle besteht aus recycelbaren Materialien. Dies treibt die Kosten für Sammlung und Behandlung in die Höhe und hält die Erträge niedrig.

Dementsprechend sollte bei AHP vermehrt auch Kompostierung oder Biogasvergärung als Abfallbehandlungsmethode bedacht werden. Mit entsprechendem Design sind viele AHP-Abfälle grundsätzlich sehr gut für diese Methoden geeignet. Dies ist bei den u.a. auf Seite 39 beschriebenen Nutzungskaskaden produktbezogen zu bedenken. Bei biogenen Materialien, die fachgerecht behandelt werden, wäre nach dem Nature-in, Nature-out-Prinzip auch eine kurze Kaskade denkbar und in Anbetracht der Nutzungsmöglichkeiten für AHP sogar geboten.

EDANA befürwortet unter diesem Gesichtspunkt die in der NKWS beschriebene Förderung der Bioökonomie und Forschungsoffensiven für moderne Kompostierung und Biogasvergärung.

Auf die Lebenszyklusphase der Abfallbehandlung haben die Produkthersteller allerdings nur über das Design Einfluss. Die Organisation und Optimierung von Sammlung und Sortierung von AHP-Abfällen sind jedoch ebenso zentrale Voraussetzungen für die anschließende Behandlung.

AHP werden derzeit im Restmüll gesammelt. Spezielle Sammelbehälter oder -tüten für Windeln und andere Hygieneprodukte werden bislang lediglich in einigen Kommunen in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten, z.B. Frankreich, erfolgreich eingesetzt. In der vorliegenden Entwurfsfassung enthält die NKWS noch keine Rahmenbedingungen, mit der die Bundesregierung die zuständigen Entsorger bei der flächendeckenden Einführung entsprechender Sammelstrukturen unterstützt. Entsprechende Bemühungen auf Länder- und kommunaler Ebene müssen zeitgleich mit Anforderungen an kreislauffähiges Design erfolgen. Designerfolge der Hersteller liefern sonst ins Leere.

In Zusammenarbeit mit spezialisierten Recyclingunternehmen ist dabei auch auf die Aufklärung der Verbraucher:innen zu achten.

EDANA und seine Mitglieder stehen gern zum fachlichen Austausch bereit.

Zu Abschnitt 3.2 Produktgestaltung

Das BMUV schlägt vor, Produkte schon vor der Fertigung nachhaltig zu denken, indem ab dem ersten Designentwurf „safe and sustainable“ vorgegangen wird. Von Anfang an muss der Lebenszyklus betrachtet werden und Sicherheit und Nachhaltigkeit als oberste Leitfäden unsere Designprozesse leiten. Als Produzenten von AHP haben wir bei der Wahl der Materialien die Schutz- und Hygienefunktion an vorderster Stelle gesetzt, um ein Auslaufen zu minimieren und Materialien zu verwenden, die Hautreizungen vermeiden und sicher für den Kontakt mit Haut und Schleimhäuten sind. Entsprechendes gilt für die Schutzfunktion bei Personal Protective Equipment (PPE).

Die Branche ist seit vielen Jahren bestrebt, den ökologischen Fußabdruck von AHP zu verkleinern. Dies wird u.a. durch die Verringerung von Emissionen und den Einsatz von Rohstoffen erreicht. In den letzten 15 Jahren hat die Branche beispielsweise bei Babywindeln eine Gewichtsreduzierung von rund 40 Prozent erreicht.

Auf der Grundlage einer eingehenden Prüfung des Berichts des Joint Research Centre der EU (JRC) über Ökodesign und anderer technischer Nachweise empfehlen wir, AHP und PPE in dieser Phase von jeglichen verpflichtenden Ökodesign-Anforderungen auszunehmen. Unsere Branche arbeitet

kontinuierlich daran, unsere Produkte noch schützender und langlebiger zu machen. Dieser Fortschritt stößt jedoch an technologische Grenzen. Der Bericht des JRC bestätigt, dass „absorbierende Hygieneprodukte (...) kein signifikantes Verbesserungspotenzial für die ESPR aufweisen, was hauptsächlich auf die Art der Produktgruppe zurückzuführen ist, bei der es sich um Einwegprodukte mit hohen Hygienestandards handelt“. Dies ist auch bei der Ausarbeitung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie zu berücksichtigen.

Der Bericht stellt fest, dass das Potenzial für Verbesserungen bei sieben der acht erwähnten Umweltauswirkungen gering ist. Der Bericht erwähnt auch, dass ein Hauptgrund für das geringe Verbesserungspotenzial darin liegt, dass die Beschaffenheit des Produkts in dieser Phase keine signifikanten Umweltverbesserungen zulässt.

Zu Abschnitt 3.4 Normung

Wir unterstützen die Bundesregierung in ihren Bemühungen, die deutsche sowie europäische und internationale Normensetzung voranzutreiben und als Instrument für die Transformation zur Kreislaufwirtschaft zu nutzen. Ein nationaler Flickenteppich in der Rohstoff- und Recyclinggesetzgebung wäre den europäischen Zielen kontraproduktiv und ein Hindernis für den europäischen Handel.

Besonders im Bereich des chemischen Recyclings sehen wir noch große Lücken, die so bald wie möglich geschlossen werden sollten, um einen einheitlichen europäischen Ansatz zu entwickeln. Das schafft Rechtssicherheit und fördert Investitionen in eine Schlüsseltechnologie, die – sobald sie in großem Maßstab verfügbar ist – ein verstärktes Recycling und die Aufnahme von recycelten Inhalten in AHP ermöglichen wird.

Zu Abschnitt 3.7 Zirkuläre Bioökonomie/biogene Rohstoffe (Arbeitstitel in der NKWS)

Im politischen Rahmen der EU für biobasierte, biologisch abbaubare und kompostierbare Kunststoffe, publiziert am 30. November 2022, hat die Europäische Kommission die organische Kreislaufwirtschaft anerkannt, bei der gebrauchte AHP zusammen mit den in ihnen enthaltenen menschlichen Abfällen gesammelt werden. Die Kommission stellte fest, dass „unter den möglichen Anwendungen für kompostierbare Kunststoffe außerhalb von Verpackungen AHP besondere Aufmerksamkeit verdienen“. EDANA-Mitglieder wünschen sich eine einheitliche Definition und Klassifizierung von biogenen Kunststoffen, da es aktuell an Rechtssicherheit fehlt und die Ambiguität der Investition und Innovation nicht förderlich ist.

Zu Abschnitt 4.10 Kunststoffe

Wir optimieren unsere Materialeffizienz kontinuierlich und streben eine Minimierung unseres Kunststoffverbrauchs an. Die Fokussierung des Strategieentwurfs auf einen höheren Anteil an Rezyklat und anspruchsvolle Recyclingziele sind nicht auf alle Kunststoffprodukte anwendbar. AHP sollten von den Mindestzielen für die Verwertung und stoffliche Verwertung ausgenommen werden, da sie aufgrund ihrer spezifischen Verwendung im Hygienebereich nicht aus Rezyklaten aus Endverbraucherabfällen (Post-Consumer-Rezyklate, PCR) hergestellt werden können und dem Recycling aufgrund der Kontamination mit menschlichen Ausscheidungen technische Grenzen gesetzt sind.

Die Anforderungen an das *Design for Recycling* bergen kein wesentliches Verbesserungspotenzial, da das Haupthindernis für das Recycling gebrauchter AHP das Vorhandensein menschlicher Abfälle (z.B. Menstruationsflüssigkeit, Urin oder Fäkalien) ist. Auch eine verstärkte Berücksichtigung der Recyclinganforderungen (Design for Recycle) unserer Produkte kann dies nicht verhindern, da menschliche Abfälle weiterhin Teil der gebrauchten AHP sind.

Der Materialmix ist erforderlich, um die für die spezifische Funktion der AHP (Absorption menschlicher Flüssigkeiten) erforderlichen Absorptionseigenschaften zu gewährleisten. Jede Änderung der Materialzusammensetzung hätte unerwünschte Konsequenzen, beispielsweise eine Verringerung der Absorptionskapazität, was sich negativ auf die Gesundheit von Säuglingen (vermehrte Hautreizungen, Schlafstörungen für Babys und Eltern) und die Selbstbestimmung der Frauen auswirken könnte. Recycelte Materialien, die aus Post-Consumer-Materialien (PCR) stammen, können bedenkliche Stoffe enthalten. Dies ist besonders besorgniserregend angesichts der sensiblen Anwendungen von AHP bei direktem und längerem Kontakt mit Haut oder Schleimhäuten. Es besteht die Möglichkeit, dass Spuren von Kontaminationen von Verunreinigungen in recycelten Materialien auf AHP übergehen. Eine Verunreinigung des PCR könnte gesundheitliche Schäden für Nutzer:innen, wie Kleinkinder und Senioren, zur Folge haben.

Aus diesen Gründen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes wird die Verwendung von Recyclingmaterial in AHP zum jetzigen Zeitpunkt nicht empfohlen. Selbst für Schichten, die von der Haut entfernt sind, ist dies keine Option, da PCR durch die Schichten hindurch auf die Haut oder Schleimhäute gelangen kann. Abgesehen von Sicherheits- und Gesundheitsgründen hat PCR eine geringere mechanische Festigkeit als neue Kunststoffe. Dies würde bedeuten, dass die Unternehmen eine größere Menge PCR verwenden müssten, um den Verlust an mechanischer Festigkeit auszugleichen. Dies würde zu mehr Abfall führen.

Zu Abschnitt 7. Umsetzung

Um die Belastung der Industrie zu verringern, sind die im Zuge einer späteren gesetzgeberischen Umsetzung der in der Kreislaufwirtschaftsstrategie anzustrebenden Übergangsfristen so auszugestalten, dass der Industrie genügend Zeit für die notwendigen Anpassungen bleibt.

Über EDANA

EDANA unterstützt seine Mitglieder bei der Gestaltung ihrer Zukunft und betreut mehr als 300 Unternehmen der Vliesstoffindustrie und verwandter Branchen in über 30 Ländern. Ihre Aufgabe ist es, durch aktive Förderung, Bildung und Dialog die Grundlage für ein nachhaltiges Wachstum der Vliesstoffindustrie und verwandter Branchen zu schaffen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Brian Chestler

Public Affairs Manager, EDANA

Telefon: +32 2 740 18 26

E-Mail: brian.chestler@edana.org

Website: www.edana.org

Alexander Moser-Haas

German Working Group Coordinator, EDANA

Telefon: +49 17 51 13 61 32

E-Mail: germany@edana.org

Website: www.edana.org